

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

N^o 133.

Halle, Donnerstag den 11. Juni
Hierzu eine Beilage.

1846.

Die Interessenten der Gesetz-Sammlung werden benachrichtigt,
daß das zusammengetragene Sachregister für die Jahre 1841 bis
1845 einschließlich die Presse verlassen hat und an die Post-Anstalten
versendet wird. Diejenigen, welche die Gesetz-Sammlung für das
volle Jahr 1845 ununterbrochen gehalten und bezahlt, haben auf
die unentgeltliche Verabreichung Anspruch.

Berlin, den 8. Juni 1846.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Se. Maj. der Königl. haben geruht:
Dem Kaiserlich österreichischen General der Kavallerie, Gra-
fen v. Siquelmont, und dem Kaiserlich russischen Ge-
neral-Adjutanten, General der Infanterie v. Berg, den
Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist, aus der
Provinz Sachsen kommend, wieder hier eingetroffen.

Berlin, d. 9. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Prin-
zessin von Preußen, so wie deren Tochter, die Prin-
zessin Louise, sind nach Weimar abgereist. — Ihre
Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene von Ruß-
land, so wie deren Kinder, die Großfürstinnen Ma-
ria und Katharina, Kaiserl. Hoheiten, sind von St.
Petersburg hier angekommen.

Δ Berlin, d. 8. Juni. Wie ich schon früher gemel-
det habe, war Seitens des hiesigen Magistrats und der
Stadtverordneten ebenfalls eine Adresse im Werk, welche
in Bezug auf die Landessynode gegen unsere Laienvertreter
die Wünsche der Stadt aussprechen sollte. Dieselbe ist,
wie man jetzt hört, durch verschiedene Zufälligkeiten verzögert
und zuletzt ganz aufgegeben worden. Man ist dabei
von der Ansicht ausgegangen, da die Synode keine beschlie-
fende sein sollte, auch die Stadt Berlin ihre religiösen An-
sichten bereits früher in der bekannten Magistrats-Adresse
an den König hinreichend dokumentirt habe, so sei eine
abermahlige Erklärung um so weniger nöthig, als ja das
Haupt des Magistrats, der Oberbürgermeister Geh. Regie-

rungsrath Krausnick, selbst zu den Laienmitgliedern der Synode
gehöre. Wie wir erfahren, soll der Stadtverordnete
Kreis-Justizrath Straß mit der Ausarbeitung der Adresse
beauftragt gewesen sein, und es hat in der Absicht gelegen,
sich gegen allen Symbolzwang, für Presbyterialverfas-
sung, größere Heranziehung der Laien und zu Gunsten der
Deutsch-Katholiken auszusprechen. Es ist vornehmlich der
Oberbürgermeister selbst gewesen, der das Ueberflüssige ek-
ner Adresse nachzuweisen bestrebt war.

Man spricht davon, einen besonderen theologisch-par-
lamentarischen Salon einzurichten, in welchem die Mit-
glieder der Landessynode einen Sammelplatz fänden, sich
außeramtlich kennen zu lernen und zu verständigen.

Der Professor Marheineke hat über seinen theologi-
schen Nachlaß selbst sehr bestimmt verfügt. Sechs seiner
größeren Schriften sind von ihm zum Druck respektive
Neudruck bestimmt und vorbereitet worden. Darunter seine
Dogmatik, Symbolik, Moral und Encyclopädie. Außer-
dem hat er gestattet, von seinen Predigten nach Belieben
zu veröffentlichen. Dagegen sollen alle sonstigen Manu-
scripte, kleinere Arbeiten u. dgl. m. ungedruckt bleiben.
Besonders ist es die Dogmatik, der unsere theologische
Welt mit Spannung entgegenfieht, weil dies Werk nicht
blos an sich Marheineke's glänzendste Verdienste repräsen-
tiert, sondern auch in den letzten Jahren eine völlige Um-
arbeitung erfahren haben soll. Diese Umarbeitung war
eben der Grund, daß Marheineke ausdrücklich die Veröffent-
lichung auf den Zeitpunkt nach seinem Tode verschob, da
er sich, wie er gegen vertraute Freunde äußerte, bei seiner
Kränklichkeit nicht mehr in die Kämpfe und Verdrießlich-
keiten verwickeln wolle, welche das Buch hervorrufen werde!

Die hiesige polytechnische Gesellschaft beschäftigt sich
nunmehr ernstlich mit der Erwerbung resp. Erbauung ei-
nes eigenthümlichen, großartigen Lokals für ihre fernere
Wirksamkeit. Dasselbe soll dann auch zu industriellen Aus-
stellungen benutzt werden. Der König hatte die Wunsch-

enz gehabt, dazu einen Platz im Thiergarten zu schenken. Indes sind doch wegen der Entfernung aus dem Mittelpunkt der Stadt Bedenken dagegen erhoben worden, und so ist denn nun beschlossen, eine Actiengesellschaft zu bilden, um dadurch die nöthigen Gelder zur geeigneten Realisirung des ganzen Plans zu beschaffen. Freilich wird es sich fragen, ob unter den jetzigen Verhältnissen eine Actiengesellschaft das Geld wird hergeben wollen. Die Verhältnisse unseres Geldmarktes nämlich, um dies gleich daran zu knüpfen, gestalten sich in neuester Zeit wieder überaus kläglich. Die Hoffnungen, welche durch die jüngsten Bankfordern vom 11. April d. J. angeregt wurden, sind um so mehr zerronnen, als selbst die Ausgabe der 10 Millionen neuer Bankscheine, welche man hiesigen Orts, wenigstens zum Wollmarkt, erwartete, noch immer auf sich warten läßt. Die Privatbanken glaubt man noch weiter aussehend, obwohl es in der vorigen Woche schon einmal bestimmt hieß, es werde ein darauf bezügliches Gesetz sofort emaniren. Der vorherrschende sich unter diesen Umständen zeigende Charakterzug der Börsenwelt ist — Mangel an Muth und Vertrauen.

Breslau, d. 5. Jun. (D. A. Z.) Die wichtige Schlußverhandlung in der gestrigen Vormittags-Sitzung der zweiten Christkatholischen Provinzialsynode Schlesiens bezogte sich um die Frage, über welche auch in der evangelischen Kirche jetzt so stark gestritten wird, nämlich um die unbeschränkte Lehrfreiheit der Geistlichen. Dr. Regenbrecht sprach seine Ansicht dahin aus, wie es wünschenswerth erscheine, daß der Prediger die herrschende dogmatische Anschauungsweise seiner Gemeinde berücksichtige. Der Christkatholicismus habe allerdings die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit zu seinem Grundprincip, die Synoden können statutenmäßig über die Glaubenslehren nicht bestimmen, indem hierin Alles der individuellen Ueberzeugung jedes Einzelnen anheimgegeben bleiben müsse. Wenn aber, wie jedem andern Gemeindegliede, so auch dem Prediger seine Ueberzeugung nicht angefochten werden dürfe, so habe er doch als Prediger und Lehrer der Gemeinde deren dogmatische Anschauungen insoweit zu schonen, daß er ihnen nicht zu grell entgegentrete. Eben so wenig als es zu billigen wäre, daß der Prediger z. B. die Göttlichkeit Jesu von der Kanzel herab mit Bestimmtheit behaupte, so sei es auch andererseits nicht zu billigen, daß er sie da entschieden negire, wo sie in den dogmatischen Vorstellungen der Gemeinde noch lebe. Die unbeschränkte Lehrfreiheit der Prediger könne nach beiden Extremen ausarten, nach maßloser Negation auf einer Seite und nach rückschreitendem Streben auf der andern, und es sei daher wünschenswerth, daß ein Mittel aufgefunden werde, wodurch die Lehrfreiheit der Prediger unangetastet bliebe, aber doch in gewissen Schranken gehalten und vor diesen beiden Extremen gesichert würde. Ein schriftlicher Antrag der Gemeinde zu Hirschberg ging dahin, daß die dogmatischen Fragen überhaupt von der Kanzel fern gehalten werden möchten. Es entspann sich nun eine sehr lebhafte Debatte, an welcher die Professoren Regenbrecht und Nees v. Esenbeck, die Prediger Konae, Bogtherr, Hofferichter, Förster und andere Sprecher Theil nahmen. Die unbeschränkte Lehrfreiheit der Prediger wurde stark verfochten. Von dem Prediger sei vor Allem zu fordern, daß er spreche was er glaube, denn spreche er was er glaube, so glaube er auch was er spreche. Die natürlichen Schranken der geistlichen Lehrfreiheit lägen im Christkatholicismus selbst, deren Ueberschreitung die Suspension des betreffenden Predigers nach sich

ziehen würde, innerhalb des Christkatholicismus aber müsse unbeschränkte Lehrfreiheit herrschen. Es wäre ein Widerspruch, wenn der Prediger, welcher seine Gemeinde leiten und heranbilden soll, von ihren niedern Vorstellungen die Norm für seine Lehre hernehmen müßte. Gerade die dogmatischen Fragen seien es, über welche das Volk aufgeklärt werden müsse, wobei man aber jedem Prediger so viel Pastoralklugheit zutrauen könne, hierin nicht zu grell hervorzutreten. Die erwähnten Prediger versicherten, daß es die unbeschränkte Lehrfreiheit sei, welche ihnen Kraft und Begeisterung für ihre Wirksamkeit verleihe, welche aber in ihrer Gebundenheit erschaffen würde. In der endlich herbeigeführten Abstimmung ergab sich eine starke Majorität für die Aufrechthaltung der unbeschränkten Lehrfreiheit der Prediger.

Breslau, d. 6. Juni. (D. A. Z.) In der 2. Sitzung der Christkatholischen Provinzialsynode wurde zunächst über die Liturgie verathen. Die Länge in den Theiner'schen Gebetsbüchern, so wie auch der Mangel an Mannigfaltigkeit in denselben wurde hervorgehoben. Die Synode beschloß hierauf, die Prediger zur Abfassung von neuen Gebeten aufzufordern, deren Redaction dem Prediger Hofferichter übertragen ward. Eine wichtigere Verhandlung folgte nun über die Feststellung der Taufformel. Bisher herrschte hierin eine große Schwankung, indem einige Prediger die alte Formel: »Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes« beibehielten, andere aber den Sohn wegließen und dafür den Heiland setzten oder überhaupt die Formel abänderten. Alle Stimmen waren darüber einig, daß eine Taufformel festgestellt werden müsse; über diese selbst aber entspann sich eine vielseitige und lebhafte Debatte. Viele, unter denen auch v. Esenbeck, Konae, Bogtherr, erklärten sich für die Abänderung der alten Formel. Der Christkatholicismus erkenne Jesum nicht als Gottes Sohn im altkirchlichen Sinne, sondern nur als Heiland an, und in Uebereinstimmung mit dem Glaubensbekenntnisse des Christkatholicismus müsse auch die altkirchliche Taufformel abgeändert werden. Es sei ein Widerspruch, wenn in dem Christkatholischen Glaubensbekenntnisse der »Sohn Gottes« wegfalle, in der Taufhandlung aber, welche auf den Glauben der Christkatholiken geschähe, der Sohn Gottes wieder figurire. Dagegen sprach Prof. Regenbrecht für die Beibehaltung der alten Formel, welche seit dem vierten Jahrhundert in allen Kirchen üblich sei. Wolle man auf Konsequenzen drängen, so werde man am Ende ganz hinausgedrängt werden, es sei aber nur Das aufzuheben oder abzuändern, wogegen gewichtige Gründe sprechen. Der Ausdruck: Sohn Gottes, komme auch in der Bibel vor, und wenn er hier im Geiste des Christkatholicismus nicht im leiblichen Sinne genommen werde, so könne er auch in solch geistlichem Sinne der Taufformel stehen bleiben, welchen Sinn der ministrirende Prediger in Erläuterungen auseinandersetzen dürfe. Die hierauf erfolgte Abstimmung ergab die Majorität für die Beibehaltung der alten Taufformel. In gleichem Sinne wurde auch die von einer Gemeinde beantragte Abschaffung des Himmelfahrtsfestes abgelehnt. Es wurde zwar von vielen Seiten bemerkt, daß die Himmelfahrt im Christkatholicismus keine Bedeutung haben könne, dagegen aber wieder hervorgehoben, wie man das Himmelfahrtsfest nicht im römisch-katholischen Sinne zu nehmen brauche, sondern als den im Orient und im ganzen Alterthume gewöhnlich vorherrschenden Ausdruck des Todestages. Die übrige Zeit der Sitzung füllte die Verathung über das Gemeindestatut

aus, über welches von den verschiedenen Gemeinden Vorschläge eingegangen waren.

Reiße, d. 3. Juni. Das hiesige Intelligenzblatt vom 2. d., das aber erst am heutigen Tage ausgegeben ward, meldet, daß in der verfloffenen Nacht nun auch die letzten drei, im Lazareth bisher gewesenen polnischen Insurgenten ihre Flucht bewirkt haben. Auf welche Art dies geschehen ist, darüber kann man noch nichts Näheres erfahren. Sie bleibt insofern einigermaßen wunderbar, als sich der eine der drei Entflohenen in einem sehr leidenden Zustande befand, so daß man wenigstens in Betreff seiner jede derartige Entfernung für unmöglich gehalten hätte. Da unter diesen letzten Drei ein junger noch nicht 18 Jahre alter Edelmann aus Ruffisch-Polen sich befand, so sprach sich für diese noch allein Zurückgebliebenen die allgemeinste Theilnahme um so unzweideutiger aus. Man kann sich daher denken, welche Sensation die Nachricht ihrer Flucht heute überall hervorbrachte.

Nach Berichten aus **Zarnow** vom 25. Mai befindet sich der bekannte Szela, obwohl in Untersuchung, auf freiem Fuß immer alldort. Sein Sohn ist dagegen in Pilsno verhaftet. Die in fremden Journalen gegen ihn erhobenen Anklagen sind größtentheils aus der Luft gegriffen, und man glaubt hier noch immer, daß von Seiten der Bauern ohne Szela's imponirendes Einschreiten noch größere Gräueltathen verübt worden wären, ja es ist beinahe gewiß, daß der Bauernaufstand ohne ihn noch gar nicht gedämpft wäre, sondern höchst wahrscheinlich noch weiter um sich gegriffen hätte.

Aus dem Anhalt-Göthenschen, d. 6. Juni. Von gewissen Gästen, welche seit Herzog Ferdinand's Uebtritt zur katholischen Kirche ihr Lager hier aufgeschlagen haben und die Interessen Roms meisterhaft zu wahren und zu verfechten wissen, wird in unserm kleinen Städtchen nicht selten Unruhe und Unheil gestiftet. Bei der Jugend, die unter ihrer Leitung erzogen wird, ist allerdings keine Opposition zu befürchten, da den Kindern der Grundsatz eingepflanzt und auf das Gesicht gezeichnet wird, daß der Mensch in der Hand seines Vorgesetzten ein Leichnam sein müsse. Ihnen werden, ohne zu erröthen, die albernsten Dinge vorerzählt, vom achten Jahr an schon Beichten abgefodert und in der Schulprüfung zum Erstaunen hoher Anwesenden die noch jetzt geschehenden Wunder in der Kirche Christi, z. B. die des heiligen Rocks zu Trier, abgefragt. Daß es an Streitigkeiten wegen gemischter Ehen nicht fehlt, versteht sich von selbst. Bei Vernünftigen wurde bald durch einseitige protestantische Weihe der Streit geschlichtet und später versuchte Einschlebung ziemlich unsanft abgewiesen. Jetzt wird wieder versucht, Zwietracht in eine stille Familie zu säen, wo die Tochter einem lutherischen Theologen verlobt ist und ihr sowie den Eltern die Ertheilung des Abendmahls verweigert wird. Freilich würde es auf gewissen Seiten gefallen, wenn die Tochter in ein Kloster und das nicht unbedeutende Vermögen der Familie in den Schooß der Kirche ginge. Diesem Unfug entspricht die Predigt, wo einst erzählt wurde, daß ein junger Mann nach unvollständiger Beichte von der Postie die größten Leibscherzen bekommen und sich endlich übergeben habe, weil das Göttliche lieber im Unflath auf der Straße liegen als im Innern eines solchen Sünders bleiben wolle.

(D. A. 3.)

Hannover, d. 5. Juni. Vorgestern hat die erste Probefahrt auf der Lehrte-Hildesheimer Eisenbahn stattgefunden, und obgleich Probefahrten nur langsam gehen,

wurde der Weg von circa drei Meilen doch in einer Stunde ohne Störung und Anstoß zurückgelegt. Mit dieser Bahnstrecke ist die sogenannte Kreuzbahn vollendet, welche die Städte Hannover, Braunschweig, Celle und Hildesheim verbindet; sie wird am 1. Juli in regelmäßigen Betrieb gesetzt werden.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juni. Ibrahim Pascha ist über Rouen nach Dieppe abgereist, wo er sich nach England einschiffte; er war am 5. Juni zu London erwartet.

Das gerichtliche Verfahren in der Sache Lecomte hat heute vor dem Pairshof begonnen. Der Anklageakt wurde verlesen und das Verhör Lecomte's von dem Kanzler Pasquier vorgenommen.

Die englische Regierung hat dem Cabinet zu Washington ihre Vermittlung in dem Zwist mit Mexiko anbieten lassen.

Der neueste Armeebericht vom Marschall Bugeaud ist vom 22. Mai, datirt aus dem Lager bei Sidi-Alli-Ben-Nichoum. Es wird darin versichert, die letzten Feuerherde der großen (arabisch-kabyllischen) Insurrektion seien erloschen; alle Stämme in den Bezirken Ouarensenis und Dahra hätten sich unterworfen; Frankreich sei mächtiger in Afrika, als vor der jüngsten, so glücklich bestandenen Krisis. Der Bericht ist im schwülstigsten Bülletinstyl abgefaßt, schließt aber mit folgender Nachschrift: „In Folge der Kunde, welche mir so eben über das zugeht, was in der Daira (Abd-el-Kaders) vorgefallen ist, verzichte ich, wenigstens für den Augenblick, auf die Einschiffung der Truppen zu Tenez, von wo ich nach dem Westen zu ziehen gedachte. Ich lasse die Mannschaft zu Orleansville, bis ich genauer unterrichtet sein werde über den Stand der Dinge an der marokkanischen Grenze. Ich für meine Person kehre nach Algier zurück, wo ich am 26. Mai eintreffen werde.“

Portugal.

(Paris, d. 4. Juni.) Man hat über Madrid Nachrichten aus Lissabon vom 25. Mai. Die Brüder Costa und Silva Cabral hatten sich nach Cadix eingeschiffte; es hat Mühe gekostet, sie der Rache des Volkes zu entziehen; der spanische Gesandte, Hr. Gonzalez Bravo, soll ihrer Entweichung förderlich gewesen sein.

Nach Berichten aus Madrid vom 30. Mai war Lissabon am 25. Mai in einem Zustande vollständiger Anarchie; die Insurgenten näherten sich. Die spanische Regierung trifft Vorkehrungen an der Grenze; es wäre möglich, daß der Thron der Königin Maria da Gloria in Gefahr gerieth; man fragt sich, ob Spanien in diesem Falle interveniren würde.

Vermischtes.

— Aus Fockshan erfährt man, daß auf der wallachischen Seite ein Dorf, in dessen Nähe man sich seit langer Zeit eines kleinen Leiches mit schwefelhaltigem Wasser entsinnt, total von der Erde verschwunden und mit Häusern, Menschen, Vieh u. untergegangen ist. An die Stelle, wo früher das Dorf stand, hat sich der Leich ausgebreitet, und es ist kein Zweifel, daß vulkanische Elemente dabei im Spiele sind.

— Die Zahl der Briefe, welche jetzt durch die Post in England befördert werden, beträgt beinahe 400 Millionen, gegen 75 Millionen im Jahre 1838, vor Herabsetzung des Porto's. Seitdem hat die Zahl von Jahr zu Jahr zugenommen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 7 der Instruction vom 13. April 1825 bringe ich hiermit zur Kenntniß sämtlicher Bewohner des Saalkreises, daß das diesjährige Kreis-Revisions-Geschäft

den 22. Juni in der Krone zu Cönnern und den 23. und 24. Juni in der Weintraube zu Siebichenstein, jedesmal von früh 6 Uhr an, stattfinden wird, und dabei alle diejenigen Mannschaften zur Vorstellung kommen müssen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1822 bis letzten December 1826 geboren wurden, ihrer Militärpflicht noch nicht genügt, oder eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben, und im Saalkreise sich zur Zeit aufhalten.

Demnach fordere ich alle, in dem vorbezeichneten Zeitraume geborene inländische männliche Individuen, die entweder im Saalkreise ihren festen Wohnsitz haben, oder in demselben gegenwärtig sich als Gesinde, Handlungsdiener, Gefellen, Lehrlinge, oder sonst vorübergehend aufhalten, auf sich, insofern es nicht schon geschehen sein sollte, sofort bei ihrer Wohnorts-Behörde, und zwar, wenn sie nicht im Saalkreise geboren sind, unter Vorzeigung ihrer Taufscheine oder der, über ihre früher anderswo erfolgte Bestellung sprechenden Papiere, zu melden, um in die treffenden Listen eingetragen zu werden, und den Ort und Tag, an welchen sie sich vor der Kreis-Erfass-Kommission zu stellen haben, zu erfahren.

Jeder, welcher diese sofortige Meldung und demnächst die Bestellung an einem der obenbenannten Orte und Tage unterläßt, hat die daraus für ihn entspringenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben, und namentlich zu erwarten, daß er ohne alle Rücksicht auf etwaige Reklamation wegen häuslicher Verhältnisse eingestellt werden wird, wenn er diensttauglich befunden werden sollte.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden angewiesen, gegenwärtige Bekanntmachung in ihren Dortschaften zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und darauf streng zu halten, daß kein in andern Kreisen geborener, zur Zeit im Orte sich aufhaltender Militärpflichtiger sich der Revision unter dem Vorwande, sich bei seinem Geburtsorte stellen zu wollen oder bereits gestellt zu haben, entziehe, indem nach den bestehenden Bestimmungen jeder Militärpflichtige sich in dem Kreise, wo

er sich zur Zeit der Revision aufhält, keineswegs aber an seinem außerhalb des Kreises belegenen Geburtsorte, zu stellen hat.

Halle, den 4. Juni 1846.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewig.

Der hiesige Rathskeller soll von Michaelis d. J. ab anderweit auf 12 Jahre verpachtet werden. Die bisher mit verpachtet gewesene obere Etage bleibt jedoch von der Verpachtung ausgeschlossen.

Die untere Etage soll zunächst in drei verschiedenen Theilen, nämlich:

- a) der sogenannte Weinkeller nebst dem darunter befindlichen Keller,
- b) der sogenannte Bierkeller mit dem darunter befindlichen Keller, und
- c) die Niederlage nach der Märkerstraße zu, und sodann im Ganzen ausgeben werden.

Der Bietungs-Termin wird
Donnerstag den 18. Juni d. J.

11 Uhr

auf dem Rathhause stattfinden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 25. Mai 1846.

Der Magistrat.

Der zum Rittergute Freienfelde gehörige, im Dorfe Diemitz gelegene sogenannte Berggarten, auf 834 Thlr. abgeschätzt, soll öffentlich verkauft werden.

Der Bietungs-Termin wird

Donnerstag den 30. Juli d. J.
11 Uhr

auf dem Rathhause hier stattfinden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 5. Juni 1846.

Der Magistrat.

Sonnabend den 13. Juni Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Land- und Stadtgerichtshofe hieselbst altes brauchbares Bauholz, Brennholz und eine gute Treppe an den Meißbietenden verkauft.

Halle, den 9. Juni 1846.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Kirschen-Verpachtung.

Die dem Rittergute Venkendorf zugehörigen Süß- und Sauerkirschen sollen
Freitag den 12. Juni Nachmittags
3 Uhr

auf dem Rittergut Delitz am Berge meistbietend verpachtet werden.

3000, 1200, 700, 500, 400, 200 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch Kleiß, gr. Klausstraße Nr. 896.

Guts-Verkauf.

Ein auf dem Fläming, hart an der Berlin-Anhalter Eisenbahn, eine Stunde von hier belegenes Landgut, aus 400 Morgen Gerst- und Haferland bestehend, soll mit dem sämmtlichen Inventar und der diesjährigen Erndte verkauft werden. Zum Verkaufstermin ist

den 16. Juni d. J. Vormittags
10 Uhr

in der hiesigen Bahnhof-Restaurations-beraumt, in welchem auch die Bedingungen vor der Lizitation werden bekannt gemacht werden.

Zahna, am 28. Mai 1846.

Der Justizrath Friedrich.

Ich wohne in der früheren Wohnung des Herrn Dr. Falk in dem Hause des Herrn Kaufmann Gödel.

Wettin, den 1. Juni 1846.

Dr. A. Schmidt,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ein zu Brehna, an der Halleschen Straße belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes Haus mit Garten, welches für einen Gerber sehr passend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kosmann in Brehna.

Eine Wittve, welche im Plätten geliebt ist, bittet geehrte Herrschaften um Beschäftigung außer dem Hause. Zu erforschen Alter Markt Nr. 492 2 Treppen hoch.

In Pranis bei Oppin ist eine neuemilchende Kuh zu verkaufen bei deLolme.

Ich beabsichtige meine bei Deberstedt gelegene Wassermühle, genannt die Neumühle, mit zwei Mahlgängen, 24 Morgen Feld, 10 Morgen Anpflanzung und 2 Morgen Gärten, aus freier Hand zu verkaufen.
Christoph Wicke.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher einspänniger Leiterwagen mit hölzernen Achsen ist billig zu verkaufen auf dem Neumarkt Nr. 1279.

Das Haus Nr. 1038 in der Mühlgasse ist ertheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen; es enthält sieben Stuben, mehrere Küchen und Kammern, Stallung und Hofraum.

Gegen billige Vergütung besorgen wir wieder die Einzahlungen auf Halle-Elberinger Eisenbahn-Actien-Quittungsbogen bis 14. Juni.

Halle, den 26. Mai 1846.

A. W. Barnitsen & Sohn.
H. F. Lehmann.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. Der Pairshof hat gestern Abend um 6 Uhr das Urtheil im Prozeß Lecomte gefällt. Pierre Lecomte ist des Attentats auf das Leben des Königs schuldig befunden und zur Strafe des Parviciidiums verurtheilt worden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. Juni.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Sächs.	3 1/2	96 2/3	96 1/6	Potsd.-Magd.	4	101	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Dbl. L. A.	4	96 3/4	96 1/4	—
Geehandl.	—	—	87 1/2	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. N. M.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	95 3/4	—	Brl. Anhalt.	—	—	115 1/2	—
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	97 1/2	—	Düss. Elberf.	5	107	106	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	—
in Lb.	—	—	—	Rheinische	—	—	92 1/4	—
Äkpr. Pfor.	3 1/2	95 1/3	95	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	—
Gr. h. Pos. do.	4	102 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 3/4	93 1/4	Oberschl. A.	4	—	—	—
Äkpr. Pfdbr.	3 1/2	97	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. N. M. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	—	97 1/4	L. A. u. B.	—	—	116 3/4	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlsh.	4	114 3/4	113 3/4	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/2	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Fr. dr. Sch. d'or.	—	137 1/2	137 1/2	Bonn. Köln.	5	140	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederfchl.	—	—	—	—
à 5 Fl.	—	123 3/8	117 3/8	Wt. v. eing.	4	95 3/4	94 3/4	—
Dtscheine.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	96 3/4	96 1/4	—
				W. B. C. O.	4	96	—	—

Eisenbahnen.

Berlin, den 8. Juni. An der heutigen Börse wurde gemacht:

Potsdam-Magdeburg 102 Br. — G. Magdeburg-Wittenberge 96 3/4 Br. 95 3/4 G. Berlin-Hamburg 101 1/4 Br. 100 1/4 G. Berlin-Anhalter Litt. B. 106 1/2 Br. 105 1/2 G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 98 1/2 Br. 97 1/2 G. Rhein. Stamm-Prior. 91 Br. — G. Aachen-Maastricht 95 1/2 Br. — G. Prinz Wilhelm 91 Br. — G. Bergisch-Märkische 94 Br. 93 G. Etargard-Posen 94 1/8 Br. 93 1/8 G. Nieder-Schlesische 95 1/2 Br. 94 1/2 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Keiße — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cofel-Dverberg) 91 Br. — G. Sächsisch-Schlesische 101 Br. 100 G. Berun-Krakau 84 1/2 Br. — G. Thüringer 96 1/4 Br. 95 1/4 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 85 Br. 84 G. Kassel-Lippstadt 93 3/8 Br. 92 3/8 G. Leipz. Dresden — Br. — G. Chemnitz-Niesa — Br. — G. Gothen-Bernburg — Br. — G. Löbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Baierische 87 1/2 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 101 1/2 Br. — G. Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock-Hagenow — Br. — G. Altona-Kiel 110 Br. — G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 195 Br. — G. Wien-Gloggnitz — Br. — G. Pesther 100 1/4 Br. 99 1/4 G. Mailand-Venedig 121 Br. 120 G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Notterdam 107 Br. — G. Utrecht-Arnheim 107 Br. — G. Zarskoje-Selo 77 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Halle, den 9. Juni.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 $\frac{1}{2}$ 20 — — — 1 $\frac{1}{2}$ 25 — —
Gerste	1 — — — — 1 — 2 — 6 —
Hafer	— 22 — 6 — — 1 — — —

Magdeburg, den 9. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	50 — 56 $\frac{1}{2}$	Gerste	— — — $\frac{1}{2}$
Roggen	— — —	Hafer	23 — 25 $\frac{1}{2}$

Quedlinburg, den 3. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	50 — 54 $\frac{1}{2}$	Gerste	25 3/4 — 28 $\frac{1}{2}$
Roggen	43 — 44 $\frac{1}{2}$	Hafer	22 — 24 $\frac{1}{2}$

Raffinirtes Rübböl, der Centner 10 1/2 $\frac{1}{2}$
Rübböl, der Centner 10 $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 10 1/3 — 11 $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 6. Juni.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — 2
Roggen	1 $\frac{1}{2}$ 23 — — — 2 $\frac{1}{2}$ 2 — —
Gerste	1 $\frac{1}{2}$ 2 — — — 1 $\frac{1}{2}$ 10 — —
Hafer	— 25 — — — — 28 — —

Rübböl, der Centner 10 $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle

am 9. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
am 10. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 9. Juni: 25 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Juni.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Gabain m. Gem. a. Bremen, Pausch u. Stötzner a. Leipzig, Müller a. Magdeburg, Reinhard a. Berlin, Mertens a. Hüttenwagen. Hr. Staatsrath v. Morgenstern m. Gem. a. Petersburg. Hr. Dekon. Minßen a. Jever. Hr. Partik. Herbstmann a. Nordhausen.

Stadt Zürich: Hr. Buchhdt. Von a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Reichardt u. Mücke a. Leipzig, Fuhrmann u. Dellermann a. Kenney, Löbbede a. Hüttenwagen. Die Hrn. Partik. Bartels a. Berlin, Schneider a. Geln.

Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Reithelm a. Berlin. Die Hrn. Pred. Häuser a. Wolfesberg, Schmidt a. Brücken, Thifus a. Gellnbei. Hr. Konsistorial-Assessor Rothmaler a. Bennungen. Hr. Cand. theol. Sarkany a. Pesth. Hr. Dekon. Comm. Demler a. Merseburg. Hr. Advokat Feldinger a. Hannover.

Schwarzen Bär: Hr. Dekon. Fiedler a. Schneidlingen. Die Hrn. Kauf. König a. Dranienbaum, Langensfeld a. Gelle. Hr. Privatm. Jordan a. Detmold. Hr. Fabrik. Satebaum a. Bamberg.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Simon a. Breslau. Hr. Partik. Hof a. Berlin. Die Hrn. Offiziere v. Schönen a. Schmalkalden, v. Scherwotzky a. Brandenburg. Hr. Kaufm. Riffow a. Königsberg.

Goldnen Kugel: Hr. Kaufm. Graf a. Uhlfeld. Hr. Geschäftsm. Dietrich a. Erfurt. Mad. Böttner a. Merseburg.

Zur Eisenbahn: Hr. General v. Katte m. Fam. a. Magdeburg. Frau Dr. Donath u. Frl. Hahn a. Güssen. Mad. Sterleben m. Tochter a. Berlin. Hr. Assessor Büchel a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Büchel a. Stettin, Wonsky m. Gem. a. Berlin.

Familien-Nachrichten.**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Auguste Uhlig,
Julius Schwabe.

Bekanntmachungen.**Auction.**

Montag den 22. d. Mts. Nachm. 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause 1 modernes Sopha mit blau und weißem Damast, ein großer Spiegel aus einem Stück in Goldrahmen, ein Mahagoni-Schreibsecretair, 2 Mahagoni-Damenschreibtische, 2 Mahagoni-Waschtische, ein Pianoforte, 2 silberne Taschenuhren, 10 Stück goldene Ringe, eine goldene Kette, 6 Schnüre ächte Perlen, 6 silberne Löffel, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Betten und Wäsche, gerichtlich verauctionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Verkauf eines rentirenden Fabrik-Geschäfts.

Ein in Umfang großes Stärke- und Nudel-Fabrik-Geschäft, seit 50 Jahren im Gange, mit ausgebreiteter Bekanntheit, welches auch von einem Nicht-Kenner übernommen werden kann, mit sämmtlichem Inventarium, Maschinen und Mühlen in neuester Art, nebst einem dazu gehörenden großen Grundstück im besten baulichen Stande mit großem Garten, Einfahrt und Stallungen, soll, wie es steht und liegt, für den Preis von 8600 Thlr. veränderungs halber sofort verkauft und übergeben werden. Näheres sagt

Ernstthal in Halle a./S.

Am 6. d. M. zwischen 4—6 Uhr ist vor dem Leipziger Thore eine seidene Geldbörse mit Geld verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung bei Wittwe Franke, gr. Ulrichsstr. Nr. 37, abzugeben.

Die sämmtlichen diesjährigen Obstnutzungen auf den zum Amte Friedeburg gehörigen, sowie in den früher Ehrhardt'schen und Perschmann'schen Plantagen nebst Lehniß'schen Garten an der Saale, bestehend in hartem Obst und Kirschchen, sollen Montag den 15. Juni Vormittags 10 Uhr entweder im Ganzen oder Einzelnen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf hiesigem Amte meistbietend verpachtet werden. Der Pächter hat im Termine ein Viertel des Pachtgeldes anzuzahlen.

Am Friedeburg, den 7. Juni 1846.
L. Zimmermann.

Bekanntmachung.

Durch bedeutende Sendungen der neuesten französischen Hut- und Haubenbänder bin ich in den Stand gesetzt, selbige zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Moriz Cohn in der alten Post.

Eine Auswahl der neuesten Weissen Waaren, Brüsseler Roccocco- u. Valencienner Spitzen, Gardinen-Frangen, zu den billigsten Preisen.

NB. Eine Partie Leder-Handschuhe à 5 Sgr. das Paar.

Moriz Cohn in der alten Post.

Heute, Donnerstag den 11. Juni

Concert u. Tanzvergnügen
bei Herrn Preis in Trotha.
Vereinigtes Musikchor.

Neuen Stockfisch empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Culmbacher (bestes bairisches) Lagerbier, à Fl. 3 Sgr., und Braunschweiger Mumme, à Fl. 6 Sgr., bei
Carl Brodtkorb.

2 Stuben und 1 Kammer sind mit Meubles an einen Herrn oder Dame zu vermietthen bei Herrn Lehmann am Leipziger Thore Nr. 1634.

Als am wirksamsten für das Wachstum der Haare empfiehlt reines Klauen-Öel, à Fl. 5 und 7½ Sgr., so wie reines Marks mit Rum, à Fl. 10 Sgr.
Gustav Leidenfrost, Coiffeur,
große Ulrichsstraße Nr. 7.

So eben erhielt eine Sendung ächtes Eau de Cologne und empfehle solches einzeln à Fl. 15 Sgr., halbe Fl. zu 10 Sgr., à Duzend 5 Thlr. und halbe Flaschen zu 3½ Thlr.

Gustav Leidenfrost, Coiffeur,
große Ulrichsstraße Nr. 7.

Heute, Donnerstag den 11. Juni,
Militär-Concert in Erfurt's Garten.

Freitag den 12. Juni

Concert bei Erfurt's.
Anfang 5 Uhr.
Stadtmusikchor.

8000 Thlr. sind auszuleihen durch
Kuckenburg in Halle, Nr. 285.

Eine neumilchende Kuh verkauft das
Rittergut Benndorf bei Merseburg.

Rosenblätter,
frische von der rothen Centifolie, kauft
W. Fürstenberg.

Morgen, Freitag,
Militär-Concert
in den Pulverweiden.

Das Neueste von Cigarrenpfeifchen in
Bernstein, Meerchaum, Horn u. dergl.
empfiehlt sehr billig
Gust. Pfautsch, Schmeerstr. Nr. 479.

Schnupftaback-Dosen, à Stück 1 bis
5 Sgr., bei Gust. Pfautsch.

Englische Glanzwische empfiehlt
Gust. Pfautsch.

Ein starker Rollwagen wird zu kaufen
gesucht. Näheres im Gasthof zur grünen
Tanne.